

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Neue Bestimmungen über Verarbeitung von Tabak und Herstellung von Zigarren sind erlassen worden. Von den Zigarren und von Rauchtobak sind eine bestimmte Menge, beim Rauchtobak und bei den billigen Zigarren 60% zur Verfügung der deutschen Zenträle für Kriegslieferung von Tabakerzeugnissen zu halten. Für die Zeit vom 1. Februar 1917 ab tritt eine mäßige Einschränkung der Herstellung von Zigarren, Kau- und Schnupftobak sowie von Rauchtobak ein. Zigaretten kommen nicht in Betracht. Im Kleinverkauf wird angemessener Weise nichts von den Maßnahmen zu hören sein.

Von den Deutschen der Ostküste von Sumatra ist bei der Weihnachtsfeier 1916 außer der laufenden großen Sammlung zur Linderung der Kriegsnot in der Heimat eine Sonderammlung zugunsten der erkrankten deutschen und österreichisch-ungarischen Krieger veranstaltet worden, die 17 289,63 Mark erbrachte. Der Betrag ist je zur Hälfte dem Kaiserlich-preussischen und dem k. u. k. österreichisch-ungarischen Kriegsministerium zur Verfügung gestellt worden.

In einer Unterredung des Vertreters der Wiener Neuen Freien Presse mit dem deutschen Reichskanzler sprach Herr v. Bethmann Hollweg über den deutschen Siegeswillen. Der Kanzler sagte u. a.: Wir haben im Verein mit unseren Bundesgenossen das Linere getan, um der Welt ein weiteres Blutvergießen zu ersparen. Wenn das neue Jahr uns dem Frieden nicht näher gebracht hat, so ist das die Schuld unserer Feinde. Wie bisher, ist Entschlossenheit und Siegeswille unsere Parole. Was noch kommen mag, kann nur dazu führen, daß wir und unsere Bundesgenossen noch fester aneinanderdrücken. Deutschland und Österreich-Ungarn haben in diesen Kriegsjahren in einem Erleben von ungeheurer Macht Gelegenheit gehabt, zu erkennen, was sie einander sind und für alle Zukunft sein werden. Unter Bündnis hat sich als cherner Fels erwiesen, an dem jeder Ansturm zerbricht. So wird es auch im neuen Jahre bleiben.

Geheimrat Schwalbe schlägt in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ entsprechende Maßnahmen gegen den Schwindel mit Lebensmittelverfälschung vor. Dieser Schwindel blüht nämlich ziemlich ungeniert weiter und beraubt das Publikum um große Summen. Noch mehr als die Geldsummen fällt die Last der Verunsicherung über die Verunreinigung solcher schwindelhaften Fabrikate seine Ernährung schädigt, indem er einen Teil der ohnehin schon stark eingeschränkten Nahrungsmittel durch mehr oder minder wertlose Präparate ersetzt und so die Menge der zur Leistungsfähigkeit und Gesundheit nötigen Stoffe noch mehr verringert. Ein wesentlicher Fortschritt in der Bekämpfung dieser Mißstände kann nur dadurch erzielt werden, daß minderwertige und schwindelhafte Erzeugnisse gar nicht erst in den Handel einfließen dürfen. Diesen Weg haben zum erstenmal fast gleichzeitig die Preisprüfstellen von Frankfurt a. M. und München betreten. Es muß, wie Geheimrat Schwalbe betont, gefordert werden, daß die in Frankfurt a. M. und München getroffenen Einrichtungen auf das ganze Reich ausgedehnt werden. Sehr wertvoll ist bei einer solchen Verordnung der Deklarationszwang für die Erzeugnisse. Wenn bestimmt wird, daß auf den Behältern der Erzeugnisse auch deren wesentliche Bestandteile angegeben werden müssen, so wird dem Publikum ein Mittel in die Hand gegeben, sich selbst gegen den Betrug zu wehren.

Das Kriegsgesamt im Bezirk des Oberkommandos in den Marken (Brandenburg) erläßt einen Aufruf zwecks freiwilliger Meldung für den vaterländischen Hilfsdienst. Hilfsdienstpflichtige werden gesucht zur Verwendung im besten feindlichen Gebiet und zwar: für Schreiber- und Botendienst bei militärischen Kommandos und Verwaltungsbüros, zur Beaufsichtigung fremdländischer Arbeiter, zur Beschäftigung in militärischen Wirtschaftsbetrieben jeder Art, in Soldatenheimen und Lazaretten. Es wird zunächst ein vorläufiger Arbeitsvertrag mit 14-tägiger Kündigung abgeschlossen. Die Hilfsdienstpflichtigen erhalten: Freie Verpflegung und Unterkunft, freie Eisenbahnfahrt zum Bestimmungsort und zurück, freie Benutzung der Feldpost, freie ärztliche und Lazarettbehandlung, militärische Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände, falls die Art der Beschäftigung es nötig erscheinen läßt. Die Höhe des Lohnes oder Gehalts wird nach Arbeitsart und -dauer sowie nach der Leistung festgesetzt; eine auskömmliche Bezahlung wird zugesichert.

Es wird jetzt nochmals von berufener Seite festgestellt, daß die Einführung einer Zwangsmaßnahme nicht beabsichtigt ist. Die in diesem Sinne kürzlich verbreitete Mitteilung entbehrt jeglicher Begründung. Im Hinblick auf Massenweizung des Weizens der Kriegsernährungsausschusses ist über die Frage zwar eingehend verhandelt worden, die Zwangsmaßnahme aber wurde verworfen. Jedoch sind die Bundesregierungen veranlaßt worden, dafür zu sorgen, daß die Gemeinden, wo ein Bedürfnis vorliegt oder im Laufe des Winters eintreten kann, sofort Einrichtungen für Massenweizung (Kriegsbrot), soweit solche nicht vorhanden, treffen. Jedermann, der das Bedürfnis empfindet, soll hier Speisung zu angemessenen Preisen erhalten können. Den Gemeinden ist freie Hand gelassen worden, die Regelung im einzelnen den örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen anzupassen.

Holland.

Stielisches Aufheben auf dem Wechsel auf dem Westindienposten Großbritanniens im Haag nach. Der bisherige Gesandte Sir Allan Johnston hat auf eine Anfrage des Korrespondenz-Bureaus bestätigt, daß er seinen Posten verlassen wird. Er hat das Bureau zwar zu der Mitteilung ermächtigt, daß sein Abgang keinerlei Veränderung in den freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen der britischen und niederländischen Regierung bestehen, bedeute, doch vermutet man tieferliegende Ursachen zu dem Wechsel gerade in diesem Augenblick.

Schweiz.

Im Berner Bund wird eine energische Erklärung der deutschen Gesandtschaft in Bern gegen die in merkwürdiger Übereinstimmung in der ganzen französischen Presse erscheinenden Ausführungen über angebliche neutralitätswidrige Absichten Deutschlands gegen die Schweiz veröffentlicht. Die Erklärung verweist darauf, auf die Gründe einzugehen, die die französische Presse und Journalisten veranlassen, der öffentlichen Meinung in Frankreich und im neutralen Ausland den Gedanken einer Neutralitätsverletzung der Schweiz durch Deutschland aufzudrängen, und die Anschauung zu fördern, als ob die Schweiz nicht fähig oder nicht gewillt sei, ihre Neutralität gegen jeder-

mann anzuregen zu eroaten. Es dürfte aber mit aller Klarheit nochmals ausgesprochen werden, was übrigens alle Schweizer wüßten, daß Deutschland seit dem Ausbruch der Neutralität der besetzten Schweiz ausstreng zu respektieren. Es handelt sich nur um bössartige Verleumdung, die festgegründete Freundschaft zwischen Deutschland und der Schweiz zu trüben.

Italien.

Bemerklich unliebsam wird hier die englische Kritik über die Haltung Italiens in der griechischen Frage empfunden. So führte der „Manchester Guardian“ aus: die italienische Note an Griechenland sei das erste diplomatische Schriftstück, in dem einer der Alliierten sich von dem andern losmacht. Italien sei der griechischen Regierung nicht gewogen, doch ebenso wenig den Venizelisten. Italien verlange, daß Griechenland neutral bleibe, denn die italienischen Interessen am Balkan und am östlichen Mittelmeer könnten leicht zu einem Zusammenstoß mit Griechenland führen. In der Tat fürchtet die italienische Regierung die venizelistischen Ziele mehr als die neutrale Haltung der rechtmäßigen Regierung. Denn das, was Venizelos für Griechenland beansprucht, will Italien zum großen Teil selbst haben. Und seinen jetzigen Verbündeten traut es nicht allzu sehr.

Aus In- und Ausland.

Wien, 4. Jan. Minister des k. u. k. Außenwesens Graf Czernin begibt sich heute ins deutsche Donauquartier, um sich dem Kaiser vorzustellen. Von dort reist Graf Czernin nach Berlin.

Budapest, 4. Jan. Der österreichisch-ungarische Gesandte und holländische Minister in München, Geheimrat Dr. Ludwig Belicz a. Kaslofalva, der anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten hier weilte, ist infolge Gebirgskrankheit gestorben.

Kopenhagen, 4. Jan. Wie Petersburger Zeitungen berichten, hat der Jar die Aushebung Salonows zu den Beratungen des Ministerrates über auswärtige Angelegenheiten angeordnet. Ferner wurde Salonow in feierlicher Sitzung der russisch-englischen Handelskammer in Anwesenheit des englischen Vorkaufmanns Buchanan zum Ehrenvorsitzenden dieser Kammer gewählt.

Bern, 4. Jan. Dem „Corriere della Sera“ zufolge wird Blod George demnächst in Rom erwartet.

Genf, 4. Jan. Die Pariser Blätter aus Madrid melden, beschreiben die „Es-una Nueva“, „Correo Espanol“ und „Accion“ die soziale Antwort auf die Wilson-Note als parteiisch gegenüber der Entente. Der „Berliner“, „Mundo“ und „Diario Universal“ haben sie dagegen sehr oportuno und erklären sich begeistert.

Zugewand, 4. Jan. Anstelle Leiters übernimmt Obergerichtsrat Leclerc, der unter dem Ministerium Fischer Generaldirektor des Innern war, das Ministerium für Ackerbau, Handel und Industrie.

Petersburg, 4. Jan. Die Anhänger des getöteten Rasputins verlassen Petersburg, da sie für ihre Sicherheit fürchten. Das Ministerium für Justiz, sowie die Fürsten Reschidschewski und andere hochgeachtete Freunde des Bundesmönchs haben sich auf ihre Güter im Innern Russlands begeben.



Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse wurden ausgezeichnet:

Gefreiter Franz Gröger

im 15. Landst.-Inf.-Regt. 36. A. Komp. 5. Bataillon (Sohn des Reichsmannes Julius Gröger, Naunhof).

Einj.-Freim. Gefreiter Walter Könitz

12. Inf.-Brigade, 23. Inf.-Div., 102. I. Bataillon (Sohn der Frau Hermann Könitz, Naunhof, Waldbrunn).

Der Brand im Dresdner Artillerie-Depot

Aus Dresden wird amtlich berichtet: Um die entstandene große Beunruhigung zu beheben, können wir auf Grund uns gemordener durchaus zuverlässiger Angaben mitteilen, daß der am 28. Dezember im Magazingelände des Artillerie-Depots Dresden ausgebrochene Brand lediglich durch einen Unglücksfall beim Unteruchen aus dem Felde hereingekommener Munition entstand und daß irgendein Anschlag völlig ausgeschlossen ist. Die explodierenden Geschosse wurden fortgeschleudert und es entzündeten sich dadurch nach und nach eine Anzahl von Arbeitsstätten und Magazinen des Artillerie-Depots, so daß ein Teil der dort lagernden oder in der Fertigstellung befindlichen Munition verloren gegangen ist. Durch die Explosionen wurden auch die benachbarten technischen Institute inoffiziell in Mitleidenschaft gezogen, als viele Oberlichter und Glasfenster zerbrachen wurden, während Maschinen so gut wie gar keine Beschädigungen erlitten haben; vielmehr ist der Betrieb der Institute zum großen Teile bereits wieder aufgenommen. Ein größerer Schaden ist lediglich durch den teilweisen Einsturz eines Daches der im Bau befindlichen Schmiede entstanden. Die für diese Schmiede befindlichen Maschinen werden in anderen Räumen vorläufig Verwendung finden. Wie nunmehr hat festgestellt werden können, betrafen die Verluste an Menschenleben auf acht, einschließlich eines am 31. Dezember bei Aufräumarbeiten tödlich verunglückten Soldaten, während sich in den Kranenhäusern zehn Verletzte in ärztlicher Behandlung befinden. Die Umgebung des Magazingeländes ist in den letzten Tagen sorgfältig nach fortgeschleuderten Geschossen und Zündern abgesehen worden. Trotzdem ist es nicht möglich ausgeschlossen, daß solche Munitionsteile nicht aufgefunden worden sind. Wenn von Zielpersonen Munitionsteile gefunden werden, so wird gefordert, deren Lage der nächsten militärischen Dienststelle sofort mitzuteilen, die dann das weitere veranlassen wird.

Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naunhof, 5. Januar 1917.

Werkblatt für den 6. Januar.
Eonnenaufgang 8²⁰ | Monduntergang 9²⁰ R.
Eonnenundergang 4²⁰ | Mondaufgang 2¹¹ R.
Sommerkrieg 1915/16.

6. 1. 1915. Die Türken besetzen Urmsa. — 1916. In den holländischen Gewässern geht das englische U-Boot „E 15“ unter.

1778 Freiheitskämpfer Ferdinand v. Schill geb. — 1822 Altstadtkonkurrenz Heinrich Schillmann geb. — 1828 Literatur- und Kunsthistoriker Hermann Grimm geb. — 1833 Französischer Maler und Illustrator Gustave Doré geb. — 1838 Komponist Max Bruch geb. — 1871 Beginn der kriegerischen Operationen gegen die Russen. — 1916 Annahme der Wehrpflichtvorlage im englischen Unterhaus in erster Lesung.

Der Bund der Deutschen in der Provinz Preußen hat die Spenden für die Weihnachtsfeier der deutschen Soldaten in der Provinz Preußen beschlossen. Die Spenden hat sich

in der Regel auf Speck und Schmalz zu beschränken, das von Selbstverleugern aus den ihnen ausstehenden Mengen abgegeben wird. Es ist davon auszugehen, daß den Selbstverleugern ein um die Spende vergrößerter Wehrverbrauch nicht zugestanden werden kann. Die freiwillige Spende von Butter, Kartoffeln und Schmalz kommt nicht in Frage, da es dringend geboten und höchste vaterländische Pflicht ist, diese Waren innerhalb des vorgeschriebenen Verbrauchs dem Kommunalverband bzw. der Sammelstelle zur weiteren regelmäßigen Verfügung zu überlassen. Hierdurch wird die Nahrungsmittelindustrie unterstützt. Soweit in Einzelfällen Hilfe geendet werden soll, ist dies zu bewilligen. Der Abzug wird von der Verwaltungsstelle der Dindenburgende vermittelt. Die gesammelten Lebensmittel werden vorerst Industriebezirken zugewiesen werden, in denen die Fleischversorgung noch leidet, damit in diesen Bezirken namentlich die Schwerarbeiter mit der vollen Fleischration von 250 Gramm wöchentlich versorgt werden können. Der Präsident des Kriegsernährungsausschusses hat allgemein genehmigt, daß im Bedarfsfälle Fleisch und Fett aus der Dindenburgende ohne Einziehung der Fleischkarten, also außerhalb der Verbrauchregelung, verabfolgt wird. In jedem Falle muß dafür gesorgt sein, daß die Spende wirklich auf kürzestem Wege den Schwerarbeitern und ferner den Schwerarbeitern, besonders den Arbeitern in der Nahrungsmittelindustrie, zugeführt wird.

Naunhof. Das Partheigebiet ist durch das Austreten des Flusses sehr in Mitleidenschaft gezogen worden. Am schlimmsten sind die Ortschaften unterhalb Waldbrunn betroffen, dort steht man ganze Strecken unter Wasser. Wer jetzt mit der Bahn nach Leipzig fährt, kann zwischen Neucha und Borsdorf große Flächen, einem See gleichend, beobachten. Wenn jetzt Kälte eintritt gibt es eine schöne „Eisbahn“.

Naunhof. Am nächsten Sonntag, den 7. Januar, wird Dir. Franke mit seinem Bunten Theater im Kaffeehaus mit einem glänzenden Weihnachtsprogramm aufwarten. Neben zeitgemäßen ergreifenden Vorträgen bringt er auch viel heitere Sachen. Mit gutem Recht! Wie brauchen im Felde in mitunter verzweifelter Lage der unsterbliche Humor einzelner oft ganze Truppenteile mit sich fortzuziehen, so hilft auch in der Heimat die Gabe einiger heiterer Stunden über manches Bittere hinweg, das der harte Krieg mit sich bringt. Das Bunte Theater bietet ein Programm, das vollen Erfolg verspricht und heitere, ungetrübte Stunden. Für eine vorzügliche Ausführung der Vorträge bürgt der gute Ruf, der dieser Theatergesellschaft vorausgeht. — Nachmittags 1/2 5 Uhr gelangt für unsere Kleinen ein Weihnachtsmärchen „Des armen Kindes Christfreude“ zur Ausführung. — Die Abendvorstellung beginnt der früheren Polizeistunde wegen pünktlich 1/2 8 Uhr.

Naunhof. Gestern Donnerstag fanden zwei Vorträge des „Deutschen Flottenvereins“ im Sternsaal statt. Herr Rohle hat sich abermals in den Dienst der guten Sache gestellt und die labellösen Vorführungen mit seinem Vortrag erläutert. Ein Gefühl des Stolzes und der Sicherheit überkommt einen, wenn man die lange Reihe der prächtigen Armada der „Deutschen Flotte“ auf der weißen Wand an sich vorbeiziehen sieht. Hoffen und wünschen wir, daß sich jeder Deutsche den Männern anschließe, die für die „Deutsche Flotte“ hinter der Front kämpfen und ihr Schicksal beitragen zum „Deutschen Flottenverein“.

Naunhof. Dem Unteroffizier Reinhold Heinrich von hier wurde die „Friedrich-August-Medaille in Bronze verliehen“.

Naunhof. Bei der hiesigen städtischen Sparkasse wurden im Monat Dezember 365 Einzahlungen im Betrage von 142715 Mk. 53 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 213 Rückzahlungen im Betrage von 65409 Mk. 97 Pf. Der Kassenumsatz betrug 540280 Mk. 28 Pf. — Geschäftszeit: Jeden Werktag von normilltags 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 4 Uhr. Sonnabends durchgehend von normilltags 8 bis nachmittags 1 Uhr. Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %.

Achtel auf die Gefangenen! Die Kriegsgefangenen bewegen sich bei uns ziemlich frei, deshalb ist jeder verpflichtet, die Augen auf zu halten und zu machen, daß sie kein Unheil anrichten können. Lassen wir uns nicht täuschen, der Ausbruch der Fremdbillichkeit kann nur Maske sein, um Gelegenheit auszunutzen und zu schaden, deshalb Verzicht und Augen auf, das Interesse des Vaterlands verlangt es!

Warnung vor Vantummehl. Die Firma „Farnthorn“ Rühr- und Gemütmittel-Fabrik in Berlin hat als „Vantummehl“ mit der näheren Bezeichnung „Vantummehl“ ein sogenanntes handelsfreies Weizenmehl unter besonderem Hinweis auf die Backfähigkeit in den Verkehr zu bringen versucht und sich hierbei anscheinend vornehmlich an Kommunalbehörden gewandt. Nach dem Ergebnis der amtlichen Untersuchung von Proben der Ware handelt es sich um Erbsenmehl; weitere Ermittlungen haben ergeben, daß im wesentlichen gemahlene Bohnen- und Roggistrob in Betracht kommt. Die mit der Beaufsichtigung des Verkehrs mit Waren betrauten Beamten und Sachverständigen, insbesondere auch die öffentlichen Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalten sind angewiesen, auf die Verhältnisse besonders zu achten.

Deutsche Kriegsausstellung Leipzig 1916/17. Bis Ende des abgelaufenen Jahres sind rund 10 000 Eintrittskarten zu ermäßigtem Preise an Vereine, Großbetriebe usw. abgesetzt worden. Bekanntheit gewährt die Leitung der Kriegsausstellung bei einem Bezug von mindestens 30 Karten eine Ermäßigung in Höhe von 30 Proz., jedoch sich alsdann der Eintrittspreis auf 35 Pf. statt auf 50 Pf. für die Person beläuft. Schulpflichtige Kinder zahlen nur 25 Pf. Die Ausstellungslitung will mit dieser Einrichtung auch den weitesten Kreisen die Möglichkeit geben, die überaus interessante Ausstellung zu besichtigen. Am nächsten Sonnabend, dem hohneujahrstage findet nachm. um 5 Uhr eine besondere Führung durch die sehr sehenswerte Zinnsoldaten-Gruppe statt, die der Organisator dieser Gruppe, Herr Hofrat Klamroth, freundlichst selbst übernommen hat. Auf diese Führung sei besonders aufmerksam gemacht, auch finden an beiden Tagen, sowohl am Sonnabend, als auch am Sonntag, wiederum allgemeine Führungen statt, und zwar nach Bedarf vormittags und auch nachmittags.

Gesangsaufführungen im Völkerschloß-Teufel. Hohneujahr, Sonnabend, den 6. Januar 1917 wird der Domchor zu Leipzig im Innern des Völkerschloßdenkmals nachm. 1/2 4 Uhr unter der Leitung seines Chormeisters des Herrn Hgl. Musikdirektors Gustav Wohlgemuth singen. Die Konzertsängerin Fr. Lotte Mäder hat ihre selbstlose Mitwirkung gütigst zugesagt. Die Gesangsaufführung findet zum Besten des roten Halbmondes statt. Sonntag, den 7. Januar 1917 wird der Leipziger Männerchor im Innern des Völkerschloßdenkmals nachm. 1/2 4 Uhr unter der Leitung seines Ehrenchormeisters des Herrn Hgl. Musikdirektors Gustav Wohlgemuth singen. Die Konzertsängerin Frau Luci Bock-Boulin hat ihre selbstlose Mitwirkung gütigst zugesagt. Die Gesangsaufführung findet ebenfalls zum Besten des roten Halbmondes statt.

— Grim
ist gefährlich ge
Straße im Waf
die in Gefahr de
Handschuhfabrik
zungen, den B
geräumt oder d
Sicherheit gebr
Gerhardt sind
ausgeräumt wor
eine Höhe von 3
Nleg das Wasser
Steigen wurde
den immer auf
Kauptgefahr na
— Grim
iehl glücklich
3,24 m, den die
Uhr nachts belib
auf 3,08 m zur
— Dschaf
ordnung über d
Mühlenbetrieb
Schönan und d
Schrenkisch gesch
— Dschaf
heim, sie reihen
den die Wienen
Wienenzüchter m
überwachen.
— Leipzig
Leipzig wies der
unterstützungsa
bis jetzt rund 68
monatliche Aufw
rund 3 1/2 Milio
— Meer
ein Ziegenbock
Der dem Stalle
marktschein niede
Tiere sind nur zu
zahlen!
— Dresde
Vorhänge des
landsmitglied de
Dr. Leonhardt
gefordert. —
in Dresden eine
— Dresde
Tage haben ein
auch die Schne
Niesengebirge del
der Pegel, an d

VO

Eröff

Mittels
Ab 3. Januar
ein kräftig
— Einheits
gericht, ein
schänke ob
eigen

Anmeldn

Ge
Nachma

2 bis 3
bei hofe

Zwickau i. S.

Einjäh
Mö
Brühl 23
Seit

Karten von